

Liebe Musikfreunde!

Es war das erste Mal, daß ich eine solche Tagung besucht habe, und es wird für mich nicht das letzte Mal gewesen sein. Warum? Das ist leicht gesagt.

Es war die harmonische Atmosphäre, die mich ganz einfach glücklich stimmte, und die Gemeinschaft, zu der ich plötzlich gehörte, obwohl ich noch niemanden kannte. Ich fand es wirklich schön, sich mit jedem unterhalten zu können und zu dürfen. Aus den Veranstaltungen ergab sich ja genügend Gesprächsstoff, der schnell zu neuen Themen führte. Die Unterhaltungen waren für mich sehr interessant, weil man darüber seinen Nachbarn etwas näher kennenlernen konnte. Leider konnten diese Diskussionen nur beim Essen stattfinden, da der Zeitplan ansonsten ausgebucht war. Ich hätte mir ein bißchen mehr Zeit zum Erzählen gewünscht, aber schon morgens hatten wir Programm: 9.15 Chor.

Herr Prof. Max Frey hatte wirklich ein Talent dazu, die müden Geister munter zu machen. Mit seiner Witzigkeit weckte er die noch träge Morgengesellschaft auf. Ich habe schon immer gerne gesungen, aber hier machte es mir besonderen Spaß.

Frau Simone Rist lockte die guten Töne mit Spritzigkeit und Raffinesse. Ihre Augen leuchteten geradezu, wenn sie erklärte, daß Mozarts „Veilchen“ sich doch freut, gerade durch die Schäferin sterben zu dürfen.

Ebenfalls angetan war ich von der Gedichtbetrachtung. Frau Dr. Ursula Heindrichs enttäuschte mich in meinen Erwartungen nicht. Ganz im Gegenteil, sie steckte mich mit ihrer Begeisterung an, welches mir die sonst trockene Analyse zur angenehmen Unterhaltung machte.

Über den Arbeitskreis Textgestaltung bei Herrn Prof. Dr. Rudolf Debiel habe ich nur Gutes gehört, die Teilnehmer waren hellauf begeistert. Ich selber habe nicht daran teilgenommen, da mich die anderen Themen mehr interessierten. Im nachhinein bedaure ich es, da die Darstellung großen Anklang fand.

Im „Plenum Lied“ interpretierte Herr Prof. Heinz-Albert Heindrichs, zum eigentlichen Thema „Gedicht und Vertonung“, Werke aus der Romantik und der Moderne. In einer beruhigenden Weise gab Prof. Heindrichs einen, auch für Laien, verständlichen Überblick. Ich habe vieles dabei gelernt, und mir hat es Spaß gemacht, Dichtern und Komponisten hinter die Kulissen zu schauen.

Nach getaner Arbeit wurde der Tag mit einem gemeinsamen Gottesdienst abgeschlossen. Vorbereitet wurde er vom Arbeitskreis Gottesdienstgestaltung – gestaltet wurde er von allen. Die eingeübten Chorsätze und Kanones kamen hier zur Aufführung. Am letzten Abend hatte sich die Vorbereitungsgruppe etwas besonderes einfallen lassen: In der Kirche sollte kaum Licht sein, und wir alle mußten unseren Weg im Dunkeln „suchen“. Keiner durfte reden, was in

mir eine gewisse Spannung zwischen Ruhe und Neugierde aufbaute. In der Kirche war es dunkel – nur vorne auf dem Altar brannten Kerzen, für jeden von uns eine. Angestrahlt war als einziges das Kreuz, nicht einmal die goldene Strahlenmadonna.

Es war ein ergreifendes Bild, als wir im Kreis standen und jeder seine Kerze hielt. Ich empfand dabei Harmonie und Frieden.

Noch viele andere Eindrücke hielten mich lange gefangen und versetzten mich in eine glückliche Stimmung. Ich könnte noch soviel erzählen . . .

Jetzt können Sie sicher verstehen, daß es nicht die letzte Tagung war, die ich besucht habe.

Auf ein Wiedersehen !!!

Angela Pontzen